

## Presseinformation

### **Haushaltsnahe Dienstleistungen fördern: für eine Stärkung der Familien – für eine Entlastung insbesondere von berufstätigen Frauen!**

Stellungnahme des Deutschen Hauswirtschaftsrates zum Konjunkturpaket

**Berlin, 22. Juni 2020: Der Deutsche Hauswirtschaftsrat begrüßt ausdrücklich die geplanten Maßnahmen zur Stärkung von Familien im Rahmen des Konjunkturpaketes. Gleichzeitig mahnt er kreative Maßnahmen an, die zu nachhaltigen Entlastungen von Familien und einer Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf beitragen. Gerade die Corona-Pandemie hat hier strukturelle Probleme aufgezeigt. Deshalb fordert die Präsidentin in Briefen an verschiedene Bundesministerien (BMFSFJ, BMG, BMF und BMAS), das Konjunkturprogramm um das im aktuellen Koalitionsvertrag vereinbarte Vorhaben der Bezuschussung von Gutscheinen zur Inanspruchnahme von haushaltsnahen Dienstleistungen zu ergänzen.**

In der ersten Lesung des Konjunkturpakets im Bundestag am vergangenen Freitag wurden die Überlegungen zur Stärkung von Familien durch sehr unterschiedliche Maßnahmen hervorgehoben. Der Deutsche Hauswirtschaftsrat begrüßen dies.

Der Deutsche Hauswirtschaftsrat nimmt allerdings mit Unverständnis und Verwunderung zur Kenntnis, dass ein zentrales strategisches Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag überhaupt nicht mehr vorkommt, obwohl genau jetzt deutlich wird, wie wichtig es ist.

Im Koalitionsvertrag wurde festgeschrieben (Seite 25): *„Wir verbessern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ... durch Zuschüsse für die Inanspruchnahme von haushaltsnahen Dienstleistungen. Gleichzeitig fördern wir damit legale, sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, insbesondere von Frauen.“*

Subventionierte Gutscheine für haushaltsnahe Dienste wären ein hilfreicher Baustein eines Konjunkturpakets insbesondere für Frauen. Sie kämen staatlichen Markteinführungshilfen gleich, die den überfälligen Strukturwandel unserer Gesellschaft hin zu einer modernen Dienstleistungsgesellschaft wirksam unterstützen können. Sie schaffen zugleich mehr Geschlechtergerechtigkeit und Lebensqualität.

Eine wirtschaftliche Belebung und damit die Zukunftsfähigkeit unseres Landes steht und fällt mit der Bereitstellung einer alltagsunterstützenden Dienstleistungsökonomie. Wir sehen darin ein Standbein einer nachhaltigen Volkswirtschaft, und zwar auf Augenhöhe mit der digitalisierten Facharbeit im Zeitalter von Industrie 4.0.

---

Deshalb fordern wir, das Konjunkturprogramm um das im aktuellen Koalitionsvertrag der Bundesregierung vereinbarte Vorhaben der Zuschüsse für Gutscheine zur Inanspruchnahme von haushaltsnahen Dienstleistungen zu ergänzen. Dieses Vorhaben sollte in jedem Fall noch in der laufenden Legislaturperiode umgesetzt werden.

Mit Blick auf die Wiederbelebung der Wirtschaft benötigen Familien verlässliche Unterstützungsangebote, was deutlich mehr umfasst als Kinderbetreuung. Die Corona-Pandemie hat die gesellschaftliche Bedeutung von un- und (unter-)bezahlter Sorgearbeit wie unter einem Brennglas vor Augen geführt. Die Gleichzeitigkeit von Homeoffice, Homeschooling und Haushalt führte schnell zur Reduzierung von Arbeitszeit von Frauen, weil Entlastung fehlt.

Schon seit Jahren wird die Belastung durch den Haushalt von berufstätigen Müttern als ein wesentlicher Grund für ihren teilweisen oder gänzlichen Rückzug aus dem Erwerbsleben genannt. Durch den Verzicht auf Teilhabe am Arbeitsmarkt gehen Sozialabgaben und Steuern in Milliardenhöhe verloren – trotz der historisch am besten ausgebildeten Frauengeneration aller Zeiten.

Die Coronakrise hat das Bewusstsein auch dafür geschärft, dass wir endlich für gute Care- und Dienstleistungsarbeit sorgen müssen:

Haushaltsnahe Dienstleistungen müssen endlich professionalisiert und legalisiert werden. Wir können es uns nicht leisten, im Caresektor weiter auf Schwarzarbeit und Ehrenamt zu setzen. Die Corona-Pandemie hat deshalb zu erheblichen Unterversorgungslagen bei pflegebedürftigen Menschen geführt. Mit der Förderung haushaltsnaher Dienstleistungen erhalten wir sicherlich auch einen Hebel gegen den Wildwuchs auf dem schwarz-graumelierten Arbeitsmarkt „Privathaushalt“.

Die Überwindung der unsäglichen Billigdienstleistungsökonomie im Carebereich ist dem Deutschen Hauswirtschaftsrat ein Anliegen. Beschäftigte brauchen ein existenzsicherndes Einkommen für die systemrelevanten Arbeiten, die sie übernehmen. Es handelt sich bekanntlich ganz überwiegend um Frauen, oft mit migrantischem Hintergrund.

Der Deutsche Hauswirtschaftsrat bittet deshalb die Bundesregierung, sich für die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch Zuschüsse für die Inanspruchnahme von haushaltsnahen Dienstleistungen einzusetzen. Die Begründung dafür findet sich auch im Zweiten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung (2017), ebenso in einem Artikel des DGB, Abteilung Arbeitsmarktpolitik „Gute Arbeit im Privathaushalt – ein Lösungsansatz mit großer Wirkung“ vom März 2020, schließlich im Equal Care Manifest (Mai 2020) sowie zuletzt im Positionspapier des Deutschen Frauenrats „Geschlechtergerecht aus der Krise“ vom 25.5.2020.

---

### **Informationen zum Deutschen Hauswirtschaftsrat**

Der Deutsche Hauswirtschaftsrat ist der Zusammenschluss der Akteure in der Domäne Hauswirtschaft. Er ist die politische Interessenvertretung der Hauswirtschaft, der Ansprechpartner für Politik und Gesellschaft, Partner für die Institutionen der Berufsbildung und für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Seine Akteure kommen aus den Bereichen Verbände und Organisationen, Schulen und Bildungsträger, Einrichtungen der Jugendhilfe, Altenhilfe, Agenturen für haushaltsnahe Dienstleistungen, Beratungsunternehmen, Betriebe der Außer-Haus-Verpflegung, Industrie und Hochschulen.

### **Pressekontakt**

Deutscher Hauswirtschaftsrat  
Charlottenstraße 16  
10117 Berlin  
Beate Imhof-Gildein  
Tel.: 0160 93391732  
[post@hauswirtschaftsrat.de](mailto:post@hauswirtschaftsrat.de)  
[www.hauswirtschaftsrat.de](http://www.hauswirtschaftsrat.de)

